

316 Wiener Rathaus-Korrespondenz.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michalek,
Wien. I., Neues Rathaus.

27. Jahrg. Wien, Mittwoch 24. Oktober 1917. Nr. 366.

Kriegsküchen-Eröffnung. Die Kaiserin Zita-Kriegsküche Nr. 52 an der Gablentzgasse im 15. Bezirk gegenüber der Radetzkykaserne wird Ende Oktober oder in den ersten Novembertagen ihren Betrieb aufnehmen und zwar ausschliesslich für Bewohner des 15. und 16. Bezirkes. Anmeldungen zum Speisenbezug werden in der Kanzlei des 15. Bezirkes (Gasgasse 8/10) und im Frauenarbeitskomitee für den 16. Bezirk (Richard Wagnerplatz, Amtshaus) vom 25. bis 27. Oktober l. J. von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags gegen Vorweisung des amtlichen Einkaufsscheines und des polizeilichen Meldezettels entgegengenommen.

Höchstpreise für ausländische Butter. Die Höchstpreise für ausländische Butter stellen sich im Kleinverkauf bis auf weiteres für ausgeschnittene Ware auf K 15,80 per kg, für pakettierte Ware auf K 16.-- per kg, es dürfen demnach für 12 dkg nicht mehr als K 1,90 für ausgeschnittene Ware und K 1,92 für pakettierte Ware berechnet werden.

Silberne Hochzeit. Steueramtskontrollor Josef Stanglberger, Vorstand der Steueramtsabteilung für den 8. Bezirk, begeht am 1. November das Fest der silbernen Hochzeit der Zeit entsprechend im engsten Familienkreise. Er ist auch Schriftführer des Armeninstitutes Ottakring und Obmann-Stellvertreter des Vereines der Steueramtsbeamten der Stadt Wien.

Lueger Gedenkmesse. Heute alsoam Geburtstage des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger fand in der Zentralfriedhofskirche die jährliche Gedächtnismesse statt. Hiezu hatten sich eingefunden die Vize-Bürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator von Steiner, der Präsident der Bürgervereinigung St. Braunneiß, weiters die Stadt- und Gemeinderäte Braun, Breuer, Effenberger, Findenigg, Fraß, Heindl, Hermann, Huschauer, Klotzberg, Kurz, Langer, Laubek, Lux, Mayer, Josef Müller, Nemetz, Oberleuthner, Partik, Rykl, Heinrich Schmid, Schwarz, Siegmeth, Solterer, Stich, Ullreich, Wessely, Wimberger, Wippel, Wolny, Zatzka, die Bezirksvorsteher Baumann, Ohrfandl, Thomas Porzer und Hruza, die Landtagsabgeordneten Dr. Nepustil und Anderle, Landesinspektor Heindl, Bezirksschulinspektor Kundy, weiters M. Dior Dr. Nüchtern, Stadtbau Dior. Dr. Goldemund, Ober M. R. Dr. Winkler, die M. Rte. Formanek, Hanisch und Dr. Ebermann, M. Sekretär Jiresch, Buchhaltungs-Dior. Hillinger, Archivs-Dior. Hango, die Direktoren der städtischen Unternehmungen Menzel, Karel und Liffka, Direktor Dworzak von Steuerkataster, Vz. Dior. Bausenwein vom Veterinär-Amt, Stadtgarten Dior. Hybler, Oberrechnungsrat Löffler, Kanzlei Dior kaiserlicher Rat Mayer, Oberinspektor Wagner, Vize Dior. Groh und Vorstandsmitglied Luley vom Klub der Hauptkassenbeamten, Friedhofsverwalter Frank und andere.

Während der vom Professor Wolny celebrierten Messe sang die Mariahilfer Männergesangsverein „Arminius“ unter Leitung seines Chormeisters Professor Rudolf Mañke die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert. (Orgel) Chordirektor Weinwurm. Mit der Kranzniederlegung am Sarge Dr. Luegers schloss die Gedenkfesier.

Bei den Heldengräbern.

Nunmehr begaben sich die Versammelten zu den Heldengräbern am Zentral-Friedhofe und hier hielt V. B. Hierhammer, nachdem er namens der Gemeinde am Heldendenkmal einen Kranz niedergelegt, eine tiefergreifende Ansprache, in welcher er ausführte: „Zum viertennmale jährt sich heute der Tag, an dem die Gemeindevertretung an diesem Denkmale erschien, das den hier ruhenden Helden errichtet wurde. Als wir, ein Jahr nach diesem schrecklichen Kriege, uns hier versammelten, waren unsere Herzen tief-ergriffen über die Grösse des Leichenfeldes, das sich damals hier ausbreitete. Wie aber hat sich im weiteren Verlaufe dieses Krieges die Zahl der hier Ruhenden vergrössert. Weit über 9.000 liegen hier bestattet und über 4.000 ruhen in anderen Teilen dieses Friedhofes, alle Heldensöhne, die den Tod für das Vaterland erlitten. Unsagbar aber ist unser Empfinden, wenn wir an die Schlachtfelder Galiziens denken. An Stelle der Wälder, die einst dort gestanden und vom Eisenhagei zerschmettert wurden, sind Wälder von Kreuzen auferstanden, um die Gräber derjenigen zu kennzeichnen, die der Krieg dahingemäht. Ueber 4 Millionen Gefallener liegen in Galiziens Erde und noch immer häuft sich die Zahl derjenigen, die im Blutmeere, das über Europa sich ergießt, untergegangen sind. Kein Kreuz und kein Hügel aber zeichnet die letzte Ruhestätte all der Tausende und Abertausende, die namenlos dahingesunken oder in den Tiefen der Meere ihr Grab gefunden. Diejenigen, die den Krieg entfacht haben und die noch immer hetzen, damit er weiter dauert, sollte man hinführen an die Gräberstätten Europas, sollte ihnen die Mütter, Kinder und Frauen der Gefallenen zeigen, die im unendlichen Schmerze vergehen ~~und~~ diejenigen, die nicht mehr wiederkommen, vielleicht, dass dies ihr Gewissen erweichen und sie zum Bewusstsein des Verbrechens bringen wird, das sie über die Menschheit heraufbeschworen. Dem gegenüber steht das hehre Friedenswerk des Papstes, möge Gott es geben, dass sein Werk gelinge und möge wieder die Zeit kommen, wo die Völker Europas versöhnt einander die Hände reichen.“

Schliesslich wurde das über dem Ehrengrabe Dr. Psenners errichtete Grabdenkmal besichtigt, wo der Sohn des Verstorbenen Hauptmann Psenners namens der Familie den Dank aussprach.